



Ausgabe Nr. 62 · Oktober 2007

Turnhalle Münster

Die neue Turn- und Versammlungshalle in Stuttgart-Münster, seit gerade mal einem Jahr in Betrieb, zeigt gravierende Mängel, die ihre Nutzung stark einschränken. Dabei ist das Gebäude mit Kosten in Höhe von 8,4 Millionen Euro alles andere als billig gewesen. „Um die Klagen besser verstehen zu können, haben wir uns vor Ort selber ein Bild gemacht“, erklärt Betreuungsstadträtin Ursula Pfau.



Stadträtin Ursula Pfau

Auffallend ist zunächst der fäkale Geruch im Foyer des Bürgersaals. Unauffällig ist dagegen das elektrische Licht – es ist so gut ver-

steckt, dass es praktisch nur mit Hilfe eines Ortskundigen eingeschaltet werden kann. Verwundert ist man auch über die extrem stickige Luft in der Halle – trotz angenehmer Temperaturen im Freien. Die kleinen Oberlichtfenster aber scheinen für die Belüftung unzureichend zu sein, zumal sie sich nur einen winzigen Spalt breit öffnen lassen.

Fazit der Besichtigung: So sieht kein funktionierendes neues Gemeindezentrum aus! Deshalb hat die CDU die Verwaltung aufgefordert, über die Ursache des Gestanks aufzuklären, ebenso über die schlecht platzierte Lichtanlage sowie die mangelhafte mechanische Belüftung. „Außerdem entzieht sich einem der Sinn“, so Stadträtin Ursula Pfau, „weshalb die Umkleieräume von Erwachsenen und Kindern nicht getrennt sind.“ In Anbetracht der zahlreichen Unzulänglichkeiten sei eine detaillierte Stellungnahme seitens der Stadtverwaltung dringend notwendig. Auch die Frage nach der Haftung müsse darin beantwortet werden.

KURZ INFORMIERT

Auswirkung EU-Weinmarktordnung in Stuttgart

Die Europäische Kommission will den europäischen Weinmarkt neu ordnen. Die Subventionen sollen gekürzt, die Rebstöcke ausgehakt und Kennzeichnungspflichten gelockert werden. Die EU beansprucht künftig auch die Hoheit über die Genehmigung der Weinbehandlung.



Promi-Weinlese: Stadtrat Dr. Reinhard Löffler MdL (re.) und Alt-Stadtrat Klaus Rudolf (li.) halfen mit: bei der diesjährigen Prominenten-Weinlese auf dem städtischen Weingut Mönchhalde.

So soll die bewährte Anreicherung mit Zucker bei Qualitätsweinen durch Traubenmostkonzentrat ersetzt, die Anreicherungsspanne für Alkohol abgesenkt werden. „Dies benachteiligt die Weinbauern in unserem Land und in unserer Stadt, wo man klimatisch bedingt auf diese Verfahren angewiesen ist“, erkennen die Fraktionskollegen Dr. Reinhard Löffler und Fritz Currele. Zudem sollen Aromatisierungsstoffe und ein Verschnittanteil von 15 Prozent zugelassen werden. Dies kann zu erheblichen Wettbewerbsnachteilen führen, weil die Konkurrenz aus Südafrika, USA, Australien und Chile diese Vorschriften nicht beachten müssen. Diesen Ländern werden über bilaterale Verträge Verfahren zugestanden, die in Deutschland nicht zugelassen sind. Auch die Weinbezeichnungen sind Teil der Reformpläne. Die klassische Einteilung in Tafel-, Qualitäts- und Prädikatsweine muss durch eine Herkunftsangabe ersetzt werden, wobei in Deutschland nur noch 13 Anbaugebiete Bezeichnungsschutz erhalten. Des Weiteren will die EU Prämien für die Vernichtung von Ernten und eine Rodungsprämie zahlen, die über dem Marktpreis für Weinberge liegt. EU-weit muss bis zum Jahr 2013 eine Fläche von 200.000 Hektar gerodet werden. Das System der Pflanzrechte soll ganz entfallen.

Vor diesem Hintergrund fragen Stadträte der CDU und der Freien Wähler, welche Auswirkungen die geplante EU-Weinmarktordnung auf das Weingut der Stadt Stuttgart und auf die hiesigen Wengerter haben wird. Sie wollen wissen, welche Strategien entwickelt werden könnten, um die Wettbewerbsfähigkeit der Stuttgarter Weine zu sichern. „Zu befürchten ist, dass es durch die Rodungsprämie zur Rodung von Steillagen kommt und damit zum Eingriff in die Kulturlandschaft unserer Stadt.“

Stadtrat **Dieter Wahl** ist in der Fraktionssitzung am 4. Oktober 2007 zum stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden gewählt worden. Dieter Wahl erhielt alle Stimmen der Fraktionsmitglieder.



Neue Anträge der CDU

- **Mittelstand durch Verkehrsinfrastruktur fördern**
05.10.07 425/2007
- **EU-Weinmarktordnung und Stuttgarter Weinbau**
gemeinsam mit Freie Wähler
05.10.07 424/2007
- **Stuttgart 21 - Königin-Katharina-Stift, Neckar-Realschule**
04.10.07 422/2007
- **Einkaufsstandorte Helfferich- und Birkenwaldstrasse**
28.09.07 415/2007
- **Touristenbus in Stuttgart**
25.09.07 402/2007
- **Stadtrecht**
24.09.07 393/2007
- **Zentraler Platz Stuttgart Rot**
24.09.07 396/2007
- **Stammheim u. Zuffenhausen während U15-Umbauphase**
21.09.07 389/2007
- **Turn- und Versammlungshalle Münster**
21.09.07 390/2007
- **Hallenbadschließung Plieningen**
21.09.07 391/2007
- **Substitution kann nicht nur kommunale Aufgabe sein**
20.09.07 387/2007
mit FDP und Freie Wähler
- **Autoreisezug ab Kornwestheim**
14.09.07 382/2007
- **Wohnen mit Hilfe**
12.09.07 380/2007
- **Begegnungsstätte für Ältere**
11.09.07 Nr. 377/2007
- **Jugendverkehrsschule**
24.08.07 Nr. 364/2007
- **Baustelle Königstr.**
24.08.07 Nr. 365/2007
- **Verkehr Kräherwaldstr.**
22.08.07 Nr. 363/2007

Schöne Königstraße wird noch schöner

Es sieht gut aus, was im Ausschuss für Umwelt und Technik in Bezug auf die verbesserte Anbindung der Marienstraße an die Königstraße vorgestellt worden ist. Kern des Gestaltungsvorschlags ist, dass zwischen Tübinger und Kronprinzstraße die bisher durch unterschiedliche Niveaus von Gehweg und Fahrbahn hervorgerufene Trennwirkung aufgehoben wird. Ein lang gehegter Wunsch könnte damit in Erfüllung gehen. Nachdem die obere Königstraße bis in einem Jahr vollständig instand gesetzt sein soll, würde die Aufwertung der sich anschließenden Bereiche Sinn machen. „Der Stuttgarter Prachtboulevard Königstraße würde seine erhöhte Aufenthaltsattraktivität in den angrenzenden Straßen und Plätzen fortsetzen“, so Stadtrat Dieter Wahl.



Über die Kosten der Umgestaltung der Querspanne von der Tübinger zur Kronprinzstraße in Höhe von 2,6 Millionen Euro muss noch gesprochen werden. Mit Blick auf Platzgestaltungen des öffentlichen Raumes, fällt in diesem Zusammenhang auch die Planie im Bereich zum Schlossplatz auf. Es hätte ästhetischen Charme, die Nachtbusstation von hier zu verbannen und den zentralen Aufenthaltsort aufzuwerten. Ein Ort immerhin, der durchaus als Visitenkarte für Auswärtige fungiert. „Doch es ist auch offensichtlich, dass eine Verlagerung der Nachbushaltestelle an die Querspanne an der Marienstraße die soeben in den Gestaltungsplänen demonstrierte Aufwertung minimieren, wenn nicht gar zunichte machen würde. Die Suchschleife nach einer tragfähigen Alternative zum Busstopp an der Planie ist deshalb fortzusetzen“, so Dieter Wahl.

Mit welchem Ergebnis die Suche auch enden wird, gewiss ist, dass Stuttgarts zentrale Fußgängermeile mit der absehbaren und bereits finanzierten Instandsetzung der Königstraße einen Glanzpunkt darstellt. Die Querspanne im Anschluss an die obere Königstraße nach den nun vorgestellten Entwürfen attraktiv umzugestalten bzw. zu verschönern, ist wünschenswert und in den Haushaltsberatungen zu diskutieren. Auch für die Planie werden sich in jedem Fall Verbesserungen erreichen lassen.